

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 68 (1913)

Artikel: Urkundenbuch des Stiftes Bero-Münster 1313-1362. Band 2

Autor: Liebenau, Theodor von

Kapitel: Urkunde Nr. 430 bis 439

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-117253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den vorberetten köf in kein wis gewiderten möhtin oder zerdrennen nu oder har nahe ane alle geverde. Und das dû vorgeschribenen ding ellú war und stete beliben so han wir die vorgenanten Cûnrat Vischerbach, Johans und Cûnrat sin sùn únserú eigenen Ingesigele ze einem offenen urkúnde der vorgeschribenen dingen an disen brief gehenket; und ze einer merer sicherheit han wir die selben Cûnrat Vischerbach und sin sùn einhalb unde her Burkart von Küttingen priester kelner der egenanten heren des . . probstes und des . . capittels von Münster anderhalb gebetten den . . schultheisen, den . . burgermeister und den rât von Nûwenburg irre stette ingesigel henken an disen brief. Wir der . . schultheis, der burgermeister und der rat von Nûwenburg egenanten wand dû vorberetten ding vor úns beschahen und si horten und sahen han durch bette der vorgenanten Cûnrads Vischerbachs, Johanses und Cûnrades siner sùnûn und hern Burkardes von Küttingen kelners, der vorgenanten herren des . . probstes und des capittels von Münster únserer burgerre, únserer stette ingesigel ze einer gelöbsami gehenket an disen brief. Dis beschach und wart dirre brief gegeben ze Nûwenburg des jares do man zalt von gottes geburte drûzehenhundert drisig und vier jar an dem nehsten zistage nach sant Gregorium tage in dem merzen.

Karlsruhe, General-Landesarchiv 19/18.

Vergl. Mone, Zeitschrift des Oberrheins IV, 381.

Nr. 430.

1334, 20. April, Avignon.

Papst Johann XXII. dispensiert Nikolaus von Frauenfeld Bischof von Konstanz, der, obwohl nicht Priester,¹⁾ 30 Jahre

¹⁾ Niklaus († 1344, 25. Juli) wurde noch 1336 im Februar Hauptmann der Herzoge von Oesterreich in Schwaben und Elsaß. Als solcher setzte er Ritter Ulrich von Ramschwag als Vogt von Rotenburg ein, der den Luzernern mit Söldnern aus Schwaben die Niederlage auf dem Emmenfelde bereitete. (Regesta Episcoporum Constant. 4492 und 99, 4501, 4515). Die Kriegskosten gegen Luzern und Schwyz be-

lang die Pfarrei Kenzingen inne hatte, die in Windisch 28, die in Pfyn 9, die Chorherrnpfründe in Embrach 20, die Domherrnpfründe in Konstanz und Propstei Embrach 6, dazu die Chorherrnpfründe in Beromünster, dann auch das Bistum Augsburg, auf dem er sich nicht behaupten konnte.

Päpstl. Registerband Secr. T. IX, a. XVIII.

Riezler, Vatikanische Akten Ludwig des Bayern, p. 564, Nr. 1625. Regesten der Bischöfe von Konstanz II, Nr. 4425. Abschrift in Karlsruhe Cod. Nr. 1170

Nr. 431.

1334, 21. Juni.

Kirchenrecht von Rothenburg.

In gotes namen amen. Wir die vndertän gemeinlich in der kilchery ze Rûgeringen tûnd ze wiffen mit difem brief, als vmb die ftöß vnd mißhellung, so wir hattend vnd gehegt hand mit dem erbren herren her Herman dem Geßler, vnserem kilchherren ze Rûgeringen, da sol man wiffen, dz wir da mit jm lieplich vnd tugentlich verricht vnd verfehlicht find vmb alle die ftöß, so wir mit Im hattend vnz vff difen hütigen tag, als dirr brief geben ift, in aller der wif vnd maß, als hie nach gefchriben ftat. Des erften, als er vns in den ban getan hat, dz wir vns selber vffer bann löfen föllen an finen fchaden. Item wir vnd vnfer nachkomen föllent im vnd eim jeklichen kilchherren ze Rûgeringen, der denn kilchher ift, jerklich zehenden geben von allen fruchten, die vns got git vnd befchert in der kilchery, es fy korn, haber, falmes, höw, hanf, hanf-lamen, räben, ops, kleinen zechenden von kalbern, von

rechnete er auf 1000 Mark. Als Nikolaus im Juni 1336 seine erste Messe hielt, sollten alle Stifte und Klöster Schafe oder Rinder als Geschenke schicken, wie Johann von Winterthur erzählt.

Schon 1305 war Nikolaus rector ecclesie de Windische, dictus de Vrowenvelt Procurator der Studenten deutscher Nation an der Universität Bologna. E. Friedlaender et C. Malagola. Acta nationis Germanicae universitatis Bonon. Berlin 1887, p. 66.

fölinen, von schäffen, von schwinen, von geiffen, von byginen, von gärten, nüt vßgenomen, wond der ämptzechend; des föllen wir vnd vnser nachkomen nüt geben. Es fol öch ein ieklich vndertän, der als vil buwt, dz er ein zechent garbe git, der fol öch ein leßgarben geben. Es fol öch ein ieklich vndertän ein faßnachthün geben, vßgenomen die in der vorburg ze Rotenburg hullich sitzent, die föllend des faßnachthüns ledig sin. Vmb das fol öch ein kilchher des pharren ledig sin. Man fol öch wissen, dz ein kilchher an der kilchen ze Rûgeringen nit anders deken foll, denn den kor vnd die einen siten; was die kilch anders bedarf dekentz oder buwentz dz föllen wir vndertän vnd vnser nachkomen tûn än eins kilchherren schaden. Wir föllent öch vnd vnser nachkomen die Cappellen ze Bertenschwil, die ein tochter heiffet, öch verforren mit allen dingen än eins kilchherren schaden. Als wir öch müß habent ein Cappellen ze Rotenburg in der vorburg ze buwen, dazu der selb kilchher sinen willen vnd gunst geben hat, das fol dem selben kilchherren vnd sinen nachkomen vnd der selben lüt kilchen ze Rûgeringen als vnschedlich sin, wand dz wir die vndertän alle gemeinlich die selben Cappellen verforren föllen mit gloggen, mit buw, mit liechteren vnd allen dingen. Es were denn dz vns ein kilchher vß daran geby durch got vnd durch bet willen. Wir föllent öch dem kilchheren ein ieklich vndertän kein holtz höwen in der kilchen hölzer än eins kilchherren vrlob vnd willen. Es wer denn, dz man dz holtz bruchen wölty zu der kilchen vnd zu der Cappellen. Weler dar vber es hüwy, der fol dem kilchherren ieden stok beßeren mit dryg schillingen vnd fol jm darvmb ein vogt oder ein weibell vnuerzogenlich pfender geben; tät er dz nit, so mag er vns einen, der dem holtzhern tätty laden vnd bannen vntz dz er jm dz abgeleyt. Wer öch, dz jm deheiner sinen zechenden oder zins nit recht geby, von dem fol er ein recht nemen an dem kantzel vnd fol in nit laden gen Costanz vnd föllent im ein gemein recht lassen widerfaren, tätten wir das nit, so mag er ein laden vnd bannen än allen zorn. Als öch ein ieklicher kilchher dem Byschof banfchatz geben mus, da

sol ein ieklich vndertän, der banfchatz schuldig ist, dem kilchherren sinen banfchatz öch richten vnd geben; tât er des nit, so mag er in laden vnd bannen. Wer öch, das ieman vnrecht fäffy by der E wider cristenlichen glöben, den mag er öch laden vnd bannen vnd in wifen, dz er recht sitze vnd da von läß. Wir föllent öch keinen figriften setzen noch die figrift schupos lichen, denn mit eins kilchherren willen. Wölt aber ein kilchher einen figrift selb han in sinem hus, der sol öch die schupoß nutzen vnd nieffen oder er mag die schupos lichen vmb einen zins, die wil der figrift by Im ist. Wer aber ein figrift nit by Im vnd die schupos selber buwen wölt, dz mag er wol tun. Wer öch dz die schupos ieman verlichen wurd vmb einen zins, der zins sol dem figriften werden. Vnd des zu einem vrkünd aller vorgeschribner dingen vnd für künftigtös vnd gebreften, So henken wir die Burger in dem stetlin ze Rotenburg vnser stat Ingesigel für vns vnd vnser nachkomen an disen brief. Aber wir, die andren vndertän in der kilchery ze Rûgeringen habent erbetten Junkher Herman von Meggen vnd Junkher Andres von Rotenburg, dz sy ir Ingesigel henkent für vns an disen brief, darunder wir vnd vnser nachkomen vns binden, alles dz stât ze hand, dz da vor von vns geschriben stat, dz öch wir Herman von Meggen vnd Andres Amman getön haben durch ir aller bet willen, wond öch wir die richtung als da vorgeschriben stat, hand geholffen machen. Der geben ist an Ziftag vor Sant Johans tag des töfers jn dem Jar da man zalt von Cristus geburt drüzechenhundert Jar, darnach in dem vier vnd drisgosten Jar.

Original im Staatsarchiv Luzern. Kopie von 1613 im Stiftsarchiv und Pfarrarchiv Rothenburg. Vergl. A. Ph. von Segesser, Staats- und Rechtsgeschichte I, 423—424.

Nr. 432.

1335, 28. August, Sursee.

Ulrich von Büttikon verkauft an das Stift Münster vier seiner Frau gehörige Schuposen in Gränichen.

Allen dien die disen brief ansehent oder hörent lesen
 künd ich Vlrich von Böttikon vnd vergich öffentlich an diesem
 | brief, das ich in vogtes wise an fro Adelheit von Schenkon,
 miner wirtinnen stat, dur ir bette willen verköfet vnd ze
 köffenne gegeben | han dien erwirdigen Herren, Hern Jacob
 von Rinach, Probst, vnd dem Capitel des Gotzhufes ze Münster
 an des selben Gotzhufes stat, vier | Schvppoffen ligent ze
 Grenchen für lidig eigen. Dero buwet Rudi Walch eine, dñ
 giltz ierglich zwen müt kernen, ein malter habern vnd | ein
 halb fwin, daz sol gelten fünf schillinge. Rüdger von Lein-
 bach vnd Rudi von Tegbrunnen buwent eine, dñ giltet glich
 als vil als dñ | erre. Rudi Hüber vnd Berchta von Wettingen
 buwent eine, dñ giltet drige müt roggen vnd fünf müt habern.
 Rudi von Lein- | bach buwet eine, dñ giltet och drige müt
 roggen vnd fünf müt habern. Darzñ giltz ierglich iekliche
 schvppoffe ein val- | nachthün vnd zwö herbsthün vnd driffig
 eiger vnd han inen die geuertigot mit der vorgenannten miner
 wirtinnen vnd mit ir | kinden hant, als sitte vnd gewonlich ist,
 umb hundert phunt vnd vmb sechzechen phunt phenningen
 nüwer Zouingern, dero | ich gar vnd gentzlich gewert bin,
 vnd han si bekert in miner efröwen nutz, der vorgenanten,
 vnd binde mich an ir, vnd an ir | erben stat gegen dem
 vorgenanten Probst vnd Capittel an ir Gotzhufes stat, der
 egenanten gñtern rechten weren ze siene | an allen stetten, da
 sin das Gotzhus noturftig wirt an alle geuerde, vnd lobun och
 vñ si vnd für ir erben niemer enkein ding | ze redenne, noch
 ze tñnne, ze ratenne noch ze vrñmmenne, da mit der selbe
 köf gewidert möcht werden, deheis weges, vnd | erzien mich
 och an ir vnd an ir erben stat alles des rechtes, so si zñ dien
 vorgenanten gñtern da har gehabt hat an der | vorgenanten
 Herren hant von Münster an des selben Gotzhufes stat. Ich
 erzien mich och geisliches vnd weltliches rechtes | vñ deheis
 were, das ir oder ir erben ze statten möchte komen den selben
 köf ze widerrñffene an alle geuerde. Vnd ze einer | vrkñnde
 aller der vorgeschribenen dingen gib ich dien vorgenanten Herren
 von Münster, an ir Gotzhufes stat, disen brief be- | sigelt mit

minem Ingefigel. Der gegeben wart ze Surfe, da ze gegen waren Her Chṽnrat von Schlat, Her Johans der | lmit, Chṽnrat von Buchfe, Schultheffo ze Surfee, Vlrich Trutmann, Schultheffo ze Aröwa, Jacob Hetlinger, Johans Bafler, Jacob | von Knutwile, Heinrich von Knutwile, Johans von Zoppphenberg vnd ander erber l̃yte geñge. Do man zalte von Got- | tes geb̃rte drizechen hundert vnd driffig Jar, darnach in dem f̃vnften Jare an fant Pelagien tage.

Das große schildförmige Siegel hängt.

Nr. 433.

1335, 9. Oktober.

Heinrich von Rinach entscheidet den Streit zwischen den Stiften Münster und Wettingen wegen Leibeigenen.

Allen dien disen brief sehent oder herent (!) lesen, künde ich Heinrich von Rinach, daz der erwirdige herre | her Jacob von Rinach, probst ze Münster in Argow ze einer siten und dier (!) erwirdigen geislichen | herren der apt und der convent des gotzhufes von Wettingen, des ordenf von Cytel in Costenzer bistum | zû der anderen siten eins stozel, den si mit einandern hant gehept, umb die l̃ute, die hie geschriben stant, | Mechildem Rõminglin von Roggenhufen und Richenza ir sweister und iro kind an mich komen sint wil | enklliche nach der minne. Also waz ich sie heise umb die selben l̃ute beidenthalb stete haben fûllen an ir | gotzhus statt der vorgehenden an geverd. Und hant ðch beidenthalb gelobt der selben richtung, die ich zwischen inen machen umb die selben l̃ute rechte weren ze sin fûr si und fûr ir nachkomenne, an ir gotzhû- | ser stat der vorgehenden. Daz han ich also ufgericht, das die vorgeschribenen herren, der apt und der | Convent von Wettingen han sullen an ir gotzhus statt vorgeschriben Mechilden und ir kint mit allem recht | und Jacoben und Jtun der vorgehenden Richenzen kint. Do sol aber der vorgehende probst von Münster | han Richenzen die egenanten und die kint d̃u si ñu hat old harnach gewinnet an ir kint die vor | genementen, an fines gotzhuses stat an alle widerred vnd sullen ðch wider der selben richtung niemer

nüt | getün noch geraten noch gefrűnnen mit worten noch mit werken, mit geiflichem noch mit wetlichem (!) ge | richt. Und ze einem urkűnde der vorgeschribenn dingen gib ich inen disen brief besigelt mit mi- | nem jngefigel. Wir der vogenant probft ze einer siten und der apt und der convent die vor- | schribenn zur anderen siten fűrgehen an difem briefe alles dez so von úns an únfer gotzhufer stat da | vorgeschriben ist. Und har umb ze einem ewigen urkűnde han wir únfere jngefigeln gehenket an | difen brief, der geben wart ze Lentzburg an fant Dyonifiun tag, do man zalt von gottes | gebűrt drűzenhundert iar darnach in dem fűnf und drifgosten iare.

Das Siegel Heinrichs von Rinach hűngt.

Stiftsarchiv Műnster. Mancipienbriefe.

B.

Nr. 434.

1336, 9. Műrz, Zofingen.

Das Gut Groűbacher bei Zofingen geht durch Kauf an Ulrich von Seberg, Chorherr zu Műnster, űber.

Allen den, die disen brief ansehent oder hűrent lesen, kűnt ich Mechehilt von Bűttikon, eliche wirtin hern Peterz von Regenshein, daz ich mit siner gunst und willen han gegeben ze kűffenne mit Heinrichs hant von Rinnah, mines oheimes, den er mir ze vogte hat gegeben vor dem schultheisen von Zovingen vor gerichte alz urtelde gab einen acker. heisset der grosse Acker, lit ob dem Rietbache ob Zovingen fűr lidig eigen und giltet ierlich fűnf malter dinkeln Zovinger mes, dem erberren Herren hern Vlrich von Seberg, korherren ze Műnster in Ergűwe, umbe viertzechen mark silbers lűtigz Zovinger gewicht mit allem dem rechte, so darzű hűret und ich in har han bracht; des silberz ich gar und gentzelich gewert bin und in minen und in miner erben besseren nűtz bekeret han und binde mich und min erben wern ze sinne sin und siner erben an geistlichen und ane weltlichen gerichte und usserent, da si sin noturft werdent, und entziche mich und min erben allez rechtes, so ich oder min erben hatten oder han mochten an dem obgenanten acher und satze den obgenanten von Seberg

und sin erben in nützlich gewer und ze einer meren sicherheit so han ich disen acher gevertigot mit minen kinden, mit Peterman und fro katherinen Burkartz Reinboltz elichen wirtinne, die in hant us gegeben mit ir vatterz hant des vorgeanten her Peterz. Doch hat er mir und minen erben die gnade getan, swenne wir komen hinnant ze sant Johans tag ze songichten und dannan inrent drin iaren mit viertzeihen marken lötiges silberz, daz er unz denselben acher wider ze köffe geben sol mit allen dem rechte, alz ich in fürköffet han ane allen furzug und ane alle geverde. Diz sind die gezuge, die es sachen und horten: her Lütold der kuster von Zovingen, her Jacob von Rinah, korherre ze Münster, her Johan Eyhorn, Heinrich von Yffendal, kilcherre ze Triengen, Heinrich von Badachtal, schultheis ze Zovingen, Hartman und Johan von Bongarten und ander erbere lüte, vil die ez sachent und horten. Und darumbe gib ich ime disen brief besigelt mit mines oheimes insigel, Heinrich von Rinach, mines vogtz. Ich Heinrich von Rinach, want dis geschechen ist mit miner hant, so henke ich min insigel in vogtzwis an disen brief. Aber ich Peter von Regenshein der obgenant, want dis geschechen ist mit miner wissende, Petermans mines sunz und fro katherinen miner tochter und sis us hant gegeben mit miner hant, so henke ich min insigel für mich und für si an disen brief, der geben wart Zovingen an dem nechsten samstage vor sant Gregoriien tage des iares, do man zalte von gottes geburte drizeihen hundert iar und sechz und drisig iar.

Die beiden Siegel, von Reinach und von Regenshein, sind stark beschädigt. G.

Nr. 435.

1337, 5. April, Wien.

Die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich verpfänden den Hof und Kirchensatz Sur an Rudolf von Arburg.

Wir Albrecht und Ott von gots gnaden Hertzogen ze Oesterrich, ze Steyr vnd ze Chernden, tun kundt offenlich

mit dñem brieff, das wir vnserm getrüwen lieben Rudolffen von Arburg fur den schaden vnd leistung ze Vilingen, die er für vns getan hat, setzen den hoff vnd den kilchenfatz ze Sur, also beschaidenlichen, das er den selben hof von den löfen sol, den er ietzu stet, vnd sol denn er vnd sin erben den selben hoff jnnhaben vnd nieffen mit allem dem rechten vnd darzu gehört, als lang vntz das sy die selben Chilchen ze Sur ze einem mal geleichent, vnd wenn sy die zu einem mal verlihen habent, so sol vns denn der selb hof vnd kilchenfatz gantzlich von in ledig sein. Vnd des zu vrkund geben wir disen brieff versigelten mit vnsern Infigeln, der ist geben ze Wienn, an Sampftag vor dem sunntag Judica. Nach Crists geburd dreuzehenhundert Jar, darnach in dem syben vnd dreiffkitem Jar.

Copie im Liber Erni fol. 20. Vgl. Argovia XXIX, 48—49.

Nr. 436.

1338, 24. Januar, Münster.

Ordnung über Aufnahme von Wartnern an das Stift Münster.

In nomine domini Amen. Anno ejusdem 1338 nono kalendas februarii indictione VI. Nos Jacobus de Rinach prepositus, totumque capitulum Ecclesie Beronensis Constantiensis dyocesis uniuersis presentium inspectoribus caritatis affectum cum notitia subscriptorum. Nouerint quos nosse | fuerit oportum, quod nos ad obuindum futuris dissensionibus, que in receptione in canonicos et in prebendarum collationibus inter nos possent suscitari, ad ampliandum ecclesie nostre cultum diuinum, deliberatione inter nos habita diligenti decreuimus ac ordinauimus, decreuimus et ordinamus | in hiis scriptis quibusdam certis personis quas speramus nostre ecclesie profuturas, uidelicet Hermanno, filio Hermanni de Landenberg militis dicti de Griffense. Heinrico filio quondam Heinrici de Heidegge militis, Johanni filio Ulrici de Buttinkon armigeri, Rüdolpho comiti filio quondam | domini Johannis comitis de Habchspurg, Wern-

hero filio quondam Wernheri de Rinach militis, Chûnrado filio Petri dicti Schaler militis, Johanni dicto Underschoph de Costantia incurato ecclesie in Seberg presbitero, Berchtoldo filio Berchtoldi de Henkart armigeri, Ruodolpho | de Tettingen incurato ecclesie in Bôtzberg presbitero, Ottoni filio Waltheri de Messkilch dapiferi militis, Vlrico¹⁾ filio Vlrici de Kienberg militis. Marquardo filio Marquardi de Baldegge armigeri, Humpisso filio Humpissi de Ravenspurg Canonico sancti Stephani Constantie, | Ottoni filio Johannis dicti Zolner de Wintertur, Jacobo filio quondam Rûdolphi dicti Züricher de Arowa, Johanni filio Johannis dicti Schultheissen de Arowa, Alberto filio Berchtoldi de Rinach militis, Petro filio Chûnradi dicti Nordwin de Constantia canonico ecclesie Imbriacensis, | Johanni filio Rûdolphi de Wintertur hospitis in Lentzburg,²⁾ Jacobo filio quondam Gôtfridi dicti Mulner de Thurego militis, Gôttrido de Iffendal, rectori ecclesie in Tennikon, Marquardo filio Hartmanni de Baldwil armigeri et Johanni³⁾ filio Rûdolphi de Trostberg | militis fore in nostra ecclesia prouidendum. Easdemque personas per nos nominatas in nostros et in ecclesie nostre canonicos et in fratres recepimus et recipimus per presentes, promittentes ac iuramento firmantes pro nobis et pro nostris successoribus quod eisdem nominatis et receptis in canonicos ecclesie nostre Beronensis de preben- | dis uacantibus prefate nostre ecclesie prouidebimus iuxta ordinem eorum prescriptum, cum ad id obtulerit se facultas, ita uidilicet ut dum aliquam prebendam uacare contigerit in ecclesia nostra, predicta vacatio illius notificetur per diffinitores uel aliquem ex eis procuratori exspectantium quem ut | infra scribitur in loco tenentur habere presentem. Qui singuli iuxta ordinem sue receptionis post notificationem procuratori ipsorum factam tenentur infra mensem exprimere vota sua an prebendam uelint

¹⁾ † 1349, 10. September. Jahrzeitbuch Münster.

²⁾ Jahrzeitbuch Münster, 22. Juli 1365: obiit D. Johannes de Lenzburg, huius ecclesie canonicus.

³⁾ An seine Stelle trat Pantoleon von Trostberg, † 1363, 22. April.

acceptare uacantem. Quod si non fecerint, extunc prepositus et | capitulum de illa prebenda disponent prout eis videbitur expedire, contradictione expectantium non obstante. Saluo tamen in omnibus precedentibus et que sequuntur auctoritate apostolica et superiorum nostrorum ac iure antea per nostrum capitulum in canonicos receptorum quibus non intendimus per ea que secuntur | in aliquo derogare. Hanc quidem societatis ordinationem corroboramus et juramento firmamus ac corroboratam et firmatam haberi, uolumus pro nobis et nostris successoribus uniuersis. Et ne de facili dicta ordinatio ualeat interrumpi, statuimus et ordinauimus subnotatos articulos tam | per nos quatenus nos tangunt, quam per predictos nominatos et receptos quatenus eos tangunt debere inuiolabiliter obseruari. Articuli autem huiusmodi corroborationis et confirmationis sunt hii. Primus uidelicet, quod tres diffinitores elegimus scilicet discretos viros dominos Heinricum dapiferum de Dyes | senhouen, decretorum doctorem canonicum Constantiensem et Custodem Beronensem, Jacobum de Rinach et Vlricum de Seberg Canonicos ecclesie nostre Beronensis predictae. Qui auctoritate nostra dubia inter expectantes si qua fuerint exorta diffiniant et decidant, et quod saltem duo ex eis diffiniuerint | seu arbitrati fuerint ratum et firmum existat. Qui etiam expectantibus imponere possunt secundum ordinem tamen receptorum collectam ut plus primi quam ultimi de imposita sibi soluant collecta ab ultimo ad primum proportionaliter ascendendo. Si uero auctoritate alia quacunque aliquem prebendam | expectare contigerit, uel impetrare litteras in forma quacunque quas nondum in nostra ecclesia publicasset, tunc diffinitores predicti procuratori expectantium quem in loco habere tenentur quam totius poterunt impetrationem huiusmodi intimabunt, ut siquis velit se opponere impetranti hoc secundum ordinem sue receptionis | a die notificationis sibi facte publicet infra mensem. Si uero impetrantem sic celeriter uenire contingeret et suas litteras publicare, quod expectantibus auctoritate capituli nostri id non posset infra terminum qui in litteris impetrantis exprimitur intimari, ut pote quia non innotuit capitulo nostro impetratio litterarum

ante publicationem earundem, tunc si quis infra terminum expressum in litteris impetrantis se liti vellet offerre cum conditionibus infra scriptis, hunc admitti decreuimus ad prebendam quam sic duxit acceptandam. Ita tamen quod secundum ordinem sue receptionis quilibet eorum habeat electionis liberam potestatem. | Priorque in ordine receptionis sit potior in iure offerendi se liti et prebendam si qua vacauerit acceptandi. Quem etiam uolumus ut ab aliquo possit impediri in sic lite suscepta uel acceptata prebenda. Is autem, qui litem vult sibi assumere, tenetur dare ipsis diffinitoribus infra mensem | prescriptum uel infra tempus appellationis interponende in casu celeriter publicantis suas litteras ut supra exprimitur, illas exceptiones in scriptis quas intendit abicere et ex quibus uoluerit appellare contra impetrantem et sic efficax est prout eisdem diffinitoribus uidebitur ad appellandum contra | impetrantem admittatur liti se offerens uel prebendam acceptans. Ita tamen quod prius caueat ipsis diffinitoribus nomine ecclesie nostre, quam ecclesiam nostram in omnibus reddet indempnem litem ab eo susceptam expensis propriis proseguendum. Quo facto recipiatur liti se offerens uel prebendam acceptans ad eandem | super qua litigatur prebenda a . . preposito et canonicis qui sunt in perceptione prebendarum suarum ad omne jus quod poterit sibi ex tali prouenire. Et si postea sine lite illam assequeretur nihilominus in illa prebenda a nullo debet perturbari. Si vero excludetur per simoniam seu iniuriam a prebenda ut | premittitur accepta, nihilominus in loco ex receptione premissa sibi debito remaneat, nisi talem irregularitatem incurrisset, ex qua priuatus esset priuilegio clericali. Habeant etiam omnes expectantes unum procuratorem in loco residentem, qui omnibus intimet ea, que ei per diffinitores fuerint intimata. | Nec alia intimatio necessaria existat de hiis que illi fuerint ex parte omnium intimata per diffinitores predictos. Si quis etiam diffinitorum decedere contigerit, uel fieri inutilem, alius in locum illius eligatur per . . tunc prepositum et canonicos residentes, infra proximos octo dies. Quod si non fecerint ut premittitur diffinitores | superstites id faciant infra proximos alios octo dies

immediate sequentes. Jurabunt etiam diffinitores prenominati, uel alii quos in futurum assumi continget fideliter et sine fraude suum adimplere officium in premissis. Nullus etiam de nominatis et receptis debet alterius ordinem perturbare immo quilibet in suo prescripto | ordine remanere licet etiam is a quo nominatus fuerat moriatur. Preterea quilibet receptorum predictorum debet corporale sacramentum prestare, super dando consilio, auxilio et promotione fidei, ac defensione huiusmodi negotii et inter ipsos conseruanda et habenda a primo usque ad ultimum donec in nostra ipsis omnibus | prouideatur ecclesia de prebendis. Quodque obediat diffinitoribus ante dictis in hiis, que per eos fuerint arbitrata, circa ea, que ad ipsos pertinent in premissis. Nullus etiam receptorum petere debet stipendium prebendale ante quam prebenda uacauerit, que sibi ex ordine sue receptionis debetur. Annis tamen gratie | et fabrice de jure et statuto longa ecclesie nostre consuetudine integre et sine diminutione seu contradictione secundum morem solitum nobis et nostre ecclesie reseruatis. Ceterum iidem recepti sub virtute per eos prestiti sacramenti promittere debent, quod statuta et statuenda per nos in ecclesia nostra ac | bonas et rationabiles ecclesie nostre consuetudines non impugnent, sed ratas eas pro iuribus habeant et obseruent. Ad hec si aliqua persona ecclesiastica uel secularis de capitulo uel extra seu etiam de receptis predictam ordinationem in aliquo attemptauerit perturbare, extunc diffinitores debent | quam totius capitulum conuocare et quod maior et sanior pars capituli deliberauerit cum ipsis diffinitoribus debet modis omnibus obseruari, receptorum in canonicos, quorum intererit tamen expensis. Preterea si aliquis receptorum pecuniam quam diffinitores duxerint super obseruanda dicta ordinatione imponendum soluere | monitus recusarit, quam etiam apud ipsos uolumus diffinitores deponi, aut ordinem alterius debitum presumpserit perturbare, is eo ipso sit periurus et privatus omni jure sibi ex sui receptione acquisito, abradaturque infra octo dies per diffinitores qui pro tempore fuerint ab ordinatione predicta, et ad | eam de cetero nullatenus admittatur et pro-

ximus sibi in ordine extunc locum abrasi tenebit. Porro si aliquis receptorum predictorum clericali militie, aut receptione de se facta in canonicum et in fratrem ecclesie nostre renunciarit expresse, uel alio quouis modo reddiderit se indignum priuilegio clericali | uel uniuerse carnis uiam ingressus fuerit nullus in locum talis poni debet aliquatenus uel admitti. Immo qui post eum proximus fuerit in ordine sue receptionis locum illius debet totaliter obtinere ut premissum est, nec nomen alicuius recepti in nomen cuiuscunque persone alterius commutari. Neque nomen | alicuius persone debet in nomen alicuius qui receptus fuerit permutari. Demum quilibet receptorum dum per . . prepositum et capitulum nostrum prefatum ad prebendam uacantem ex ordine sue receptionis sibi debita instituitur debet sacramentum corporale prestare quod quicunque a diffinitoribus predictis fuerit | ordinatum de conseruanda et defendenda ordinatione prescripta ipse in uirtute a se prestiti sacramenti attendat, promoueat, et diligenter obseruet sub penis prescriptis. In euidenciam itaque omnium premissorum presentes litteras sigillis nostris Jacobi uidelicet de Rinach prepositi et capituli antedicti patenter | communiuimus duplicatas. Actum et datum Berone Anno die et Indictiones prescriptis.

Anhängend das Kapitelsiegel.

Gedruckt im Geschichtsfreund XXXII, 199—204. Vgl. Vochezer, Geschichte des Hauses Waldburg 1,284. W.

Nr. 437.

1338, 6. Mai (2. non. maii, anno 4).

Papst Benedikt XII. beauftragt den — — Propst von Kolmar im Bistum Basel, den Archidiakon von Basel und Heinrich von Flachslanden, Domherr von Basel mit dem Untersuch über die revidierten Statuten der Stifte Konstanz, Embrach und Beromünster, welche ohne bischöfliche Genehmigung erlassen wurden.

Benedictus etc. dilectis filiis . . preposito Columbariensis Basiliensis diocesis . . . archidiacono ac Henrico de Vlahslanden

canonico Basiliensis ecclesiarum salutem etc. Ad apostolatus nostri pervenit auditum, quod Constantiensis et Ymbriacensis ac Beronensis Constantiensis diocesis ecclesiarum canonici et capitula provincie Maguntine etiam preter consensum venerabilis fratris nostri . . . episcopi Constantiensis de facto temeritate propria dudum ordinarunt pro inordinato libito eorumdem, quod singuli canonici dictarum ecclesiarum singulas personas nominarent et eligerent in canonicos ecclesiarum ipsarum, ad que quidem capitula electio canonicorum ad prebendas ipsarum ecclesiarum alias de consuetudine approbata dicitur pertinere: quodque singulis personis predictis postquam taliter nominate et electe forent de prebendis, cum vacarent in ecclesia, in qua nominate et electe existerent de illis prebendis tunc vacantibus in ecclesiis antedictis successive provideri deberet, et confestim canonici prelibati singuli singulas personas etiam minus ydoneas in eorum ecclesia nominarunt et elegerunt in canonicos, quibus de dictis prebendis, cum inibi vacarent, successive provideri deberet per capitulum illius ecclesie, in qua prefate persone taliter nominate extiterant et electe. Cum igitur ordinatio huiusmodi et que per eam secuta esse noscuntur, suspicione non careant vehementi utpote attemptata de facto et temere, et presertim ad excludendum saltem de facto contra libertatem et auctoritatem sancte Romane ecclesie impetrantes et expectantes per litteras apostolicas in eisdem ecclesiis speciales, seu in illis partibus generales, et alias cum ordinatio et alia secuta prefata ex in-compositarum mentium affectibus procedere videantur. Nos intendentes super hiis maxime cum sicut accepimus, dictus episcopus propter dictorum canonicorum et personarum sic nominatarum et electarum, ut prefertur, potentiam nequeat super predictis officii sui debitum exercere, de oportunitate congrui remedii providere, ne in exempli errorem transeant aliorum, discretioni vestre per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum vocatis qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, supradicta, ut premittitur, attemptata auctoritate nostra, sicut iustum fuerit, denuntietis penitus non

tenere, aliasque super premissis et singulis eadem auctoritate faciatis iusticie complementum, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Non obstante si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica sic indultum, quod excommunicari suspendi vel interdicti non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Avinione II. nonas maii pontificatus nostri anno quarto. K.

Päpstliches Archiv. Registerband Benedikt XII. T. IV, 2, 113.

Moderne Abschrift in Handschriften: 1106 in Karlsruhe, General-Landesarchiv.

Vgl. Archiv für schweizer. Geschichte XIII, 238. — Regesten der Bischöfe von Konstanz, II, N. 4554.

Vgl. oben die Urkunden von 1326, 15. Oktober und 1338, 24. Januar.

Nr. 438.

1338. Zehntrodel von Hochdorf.

Da dieser zur Zeit nicht auffindbar ist, wird auf den Abdruck in Propst Melch. Estermanns „Geschichte der alten Pfarrei Hochdorf,“ (Luzern 1891, S. 17 ff.) hingewiesen. Er wurde geschrieben durch Burkart von Küttigen, Stiftskellner.

Nr. 439.

1338, 3. November, Sursee.

Versprechen der Freiherrn Marquart und Diethelm von Wolhusen, die an Heinrich Wirth von Saffaton verpfändeten Güter ihrer Mutter wieder auszulösen.

Gedruckt im Geschichtsfreund XLIX, 202—203.